

Handelssysteme

Algorithmen übernehmen die Börse

Der Handel mit Wertpapieren wird von Computern bestimmt. Vor 20 Jahren bevölkerten Hunderte von Brokern die Handelsräume. Heute ist es dort ruhig geworden. Der Parketthandel wurde bereits von Maschinen verdrängt, die Börsenhändler werden bald folgen.



Jochen Wydra,
Mitglied der
Geschäftsleitung,
PPI Aktiengesellschaft

Algorithmic Trading (AlgoTrading) heißt die Technik, die den Wertpapierhandel auf eine neue technische Ebene bringen soll. Bereits heute werden 40 Prozent der Order auf Xetra autonom von Rechnern generiert. Nach Schätzungen des Research-Hauses **TowerGroup** werden 2007 in den USA 480 Millionen Dollar für die Entwicklung dieser Technologien ausgegeben. Das Ziel: die Rechenleistung erhöhen, die Algorithmen verbessern und die Order-Ausführung beschleunigen. Drei Faktoren machen erfolgreiches AlgoTrading aus:

- ◆ **Schnelligkeit** – Die Latenz muss auf ein Minimum reduziert werden. Die Ausführungswege müssen so kurz und so direkt wie möglich sein.
- ◆ **Zielsicherheit** – Es müssen Handelsstrategien definiert werden, die nicht nur die Marktveränderungen abgleichen, sondern auch den Einfluss der Handelsstrategien anderer Unternehmen berücksichtigen. Das AlgoTrading-System muss sich so anpassen können, dass es die definierte Handelsstrategie umsetzen kann.

◆ **Häufigkeit** – Das System muss ein großes Volumen von Trades in kurzer Zeit verarbeiten können. Zur Aufteilung von Block-Trades in eine Vielzahl kleinerer Trades, die weniger Market Impact ausüben, werden riesige Rechnerkapazitäten benötigt. Zwischen den Banken und Investmentgesellschaften beginnt der Wettkampf um die besten Algorithmen. Jede Bank oder jeder Broker bietet bereits Standard-Algorithmen an. Um sich abzusetzen, müssen die Algorithmen stärker individualisiert, das heißt innovativer und komplexer werden.

Die Fähigkeiten eines Börsenhändlers werden nur noch für hoch komplexe Produkte benötigt. Und es ist nur eine Frage der Zeit, bis Maschinen auch diese Aufgaben schneller, zuverlässiger und kosteneffektiver ausführen können. Der Aufgabenbereich und die Qualifikation der Börsenhändler werden sich wandeln. Um immer ausgefeiltere Algorithmen zu entwickeln, benötigen sie künftig eine hohe technische und mathematische Qualifikation.

Außerdem wird ihre beraterische Kompetenz stärker gefordert. Denn der persönliche Kontakt zum Kunden wird künftig von der Beratung und Betreuung geprägt sein. Damit können sich Anbieter im Wettbewerb profilieren.

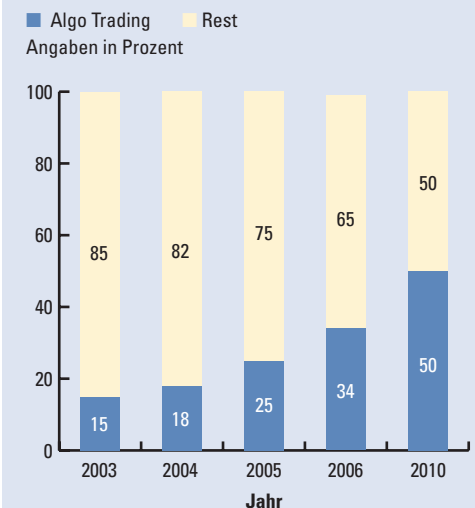
AlgoTrading stellt auch die Unternehmen vor neue Herausforderungen. Damit die Programme effektiv arbeiten, müssen sie perfekt in die Wertschöpfungskette eingebunden werden. Hierfür

sind sowohl die fachliche Kenntnis der Prozesse als auch ein Verständnis für die Funktion der verwendeten Software gefragt. Um eine optimale Performance im AlgoTrading zu erreichen, müssen Schnittstellen und die Übertragungswege standardisiert sein. Die Technologie muss sich zudem dem dynamischen Markt anpassen, der sich durch Regulierungen, die Wirtschaftssituation und Neuentwicklungen permanent ändert. ■

PPI Aktiengesellschaft

Die PPI Aktiengesellschaft ist seit über 20 Jahren an den Standorten Hamburg, Kiel und Frankfurt erfolgreich für die Finanzbranche tätig. 2006 erwirtschaftete das Unternehmen mit seinen 200 Mitarbeitern über 26 Millionen Euro Umsatz in den drei Geschäftsfeldern Consulting, Software Factory und Electronic-Banking-Produkte. Im E-Banking liegt der Schwerpunkt auf sicheren und wirtschaftlichen Standardprodukten für die Kommunikation zwischen Firmenkunden beziehungsweise Privatkunden und ihrer Bank. In der Software-Entwicklung stellt PPI durch eine professionelle und verlässliche Vorgehensweise eine hohe Qualität der Ergebnisse und absolute Budgettreue sicher. Das Consulting-Angebot erstreckt sich von der strategischen über die bankfachliche bis zur IT-Beratung.

Anteil des AlgoTrading am Orderbuch-Volumen von Xetra



Quelle: Deutsche Börse